



Weiterbildung

23. MÄRZ 2015

Politik

Wie man sich fit für Kampagnen macht



Bühnentechnik

Sandro Koller wirkt hinter der Bühne



Medien

Jugendliche brauchen kompetente Vorbilder



ANZEIGE

HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Der Dialog ist mehr als die halbe Miete

Gemeinsam Ziele innerhalb des Unternehmens zu erreichen, ist mit erheblichem Informations- und Kommunikationsaufwand verbunden. Das ist unbestritten. Nur, das Wie ist entscheidend und in der Praxis eine der grössten Herausfor-

derungen. «Es ist von Bedeutung, dass Führungsleute lernen, die Mitarbeitenden möglichst mit Empathie in ihrem Bedürfnis abzuholen und sie ernst zu nehmen», erklärt Er-wachsenenbildnerin Gerlinde Ladera.

Innovative Datenbrillen sorgen für einen glasklaren Blick in die Zukunft



Zwar musste der geplante Durchbruch für Google Glass verschoben werden, was andere Anbieter nicht daran hindert, mit einer eigenen Datenbrille auf den Markt zu kommen. So erfreut sich zum Beispiel das Programm Glass at Work grosser Beliebtheit – insbesondere in Spitälern oder bei Aussendienst-

mitarbeitenden. Aber auch Flughafenbetreiber setzen auf die Datenbrille: In Amsterdam Schiphol zum Beispiel navigieren Pistenarbeiter mittels Glass. Zwei Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) haben diesbezüglich die Anwendung «AMOS on Glass» entwickelt, welche nun beim Auftrage-

ber Swiss AviatonSoftware ausgetestet wird. Den Durchblick haben auch Skifahrer, welche im Salzburger Land unterwegs sind: Die eigens kreierte Datenski-brille ist nicht nur ein Navi, sondern auch eine Geokarte mit Sehenswürdigkeiten, Lawinenwarnungen und Live-Informationen.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Trenddestinationen ...



... für den Sprachaufenthalt sind 2015 diejenigen Orte, wo es (noch) nicht so viele Schweizer haben soll. Wir nennen Leeds, Lyon oder Morzine für England respektive Frankreich. Und Kobe oder Nosara, wenn es nach Asien oder genauer gesagt, nach Japan und ins Land der aufgehenden Sonne gehen soll.

Master of Science in Berufsbildung

Der neue Studiengang Master of Science in Berufsbildung ist in der Bildungslandschaft international einmalig: wissenschaftsbasiert, praxisorientiert, multidisziplinär und mehrsprachig, eröffnet er im dreijährigen Teilzeit-Studium einen umfassenden Einblick in das schweizerische Berufsbildungssystem. www.ehb-schweiz.ch

Gesundheitswesen: neue Studiengänge

Das Gesundheitswesen wartet mit neuen und attraktiven Bachelor-Studiengängen auf: Informiert wird am 28. März über Ergotherapie, Hebamme, Pflege und Physiotherapie. Ab 2016 steht dann mit «Gesundheitsförderung und Prävention» eine komplett neue Ausbildung am Start. gesundheit.zhaw.ch/

Karriere: Jetzt nächste Schritte planen

Immer wieder ein sehr gefragter Ratgeber: Das Jahrbuch 2015 für Persönlichkeitsentwicklung, Weiterbildung und neue berufliche Perspektiven gehört auch heuer wieder zur Pflichtlektüre für jeden, der seine Laufbahn seriös planen möchte. Ergänzt mit Tipps von renommierten Experten, werden konkrete und praxisorientierte Inputs für die eigene Weiterbildung geliefert. www.ch-karriere.ch



FOTOLIA

Der Senkrechtstarter

«Mittagessen ist für Verlierer», sagte der skrupellose wie erfolgreiche Börsenmakler Gordon Gekko. Heute aber reden alle von Work-Life-Balance.

In «Senkrechtstarter» räumt Rolf Schmiel mit dem Glauben an die Vereinbarkeit von Karriere und Selbst-



Erfolg ist selten Zufall: Gefragt sind Fleiss und Durchhaltevermögen. FOTOLIA

verwirklichung auf. Seine Botschaft: Hören Sie nicht auf selbst ernannte Motivationsgurus! Die wichtigste Erfolgszutat ist immer noch: Fleiss. Erfolg hat letztendlich nur, wer sich richtig reinhängt. Dafür liefert er zahlreiche Beispiele aus Kultur und Wirtschaft, die er in lockerer Erzählweise präsentiert. Dem Konzept der Work-Life-Balance, das seiner Ansicht nach höchstens durchschnittlichen Erfolg zulässt, stellt Schmiel die Strategie einer Work-Life-Tide gegenüber: Erfolgreiche Sportler wie etwa Steffi Graf konzentrieren sich zunächst ganz auf ihre Karriere, um auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs auszuweisen und dann nur noch für ihre Familie zu leben. Rund 10'000 Stunden Übung braucht es angeblich, um in einer Sache

zum Meister zu werden. Das erfordert Durchhaltevermögen, eine gute Portion Gier und Arroganz – aber auch systematische Selbstkritik, am besten mithilfe des sogenannten 360-Grad-Feedbacks: Dabei holt sich eine Führungskraft im Idealfall Feedback von Mitarbeitern, Vorgesetzten, Kunden und Lieferanten. Die Ergebnisse wertet man im Idealfall mit einem Coach aus und leitet daraus ab, was man verändern kann. Das mag nicht immer angenehm sein, aber als Senkrechtstarter kann man sich eben keine Illusionen leisten. Den Anfang macht man am besten gleich mit dem Selbsttest am Ende des Buches, um zu erfahren, wie man tickt. GetAbstract empfiehlt «Senkrechtstarter» allen, denen Spitzenleistung wichtiger ist als ein ausgedehntes und opulentes Mittagessen.

Rolf Schmiel: Senkrechtstarter, Wie aus Frust und Niederlagen die grössten Erfolge entstehen. Campus 2014, Rating 6 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getAbstract.com/20minuten-erwerben.


compressed knowledge

Mit Ärg

Sich verständlich ausdrücken ist eine Kunst. Gelernt sein will aber auch der treffende Umgang mit Ärger, Frust oder Aggression.

Gerlinde Ladera, was ist die Folge, wenn Mitarbeitende wichtige Neuigkeiten zum Unternehmen auf dem Flur erfahren?

Die Mitarbeitenden verlieren die Motivation, fühlen sich rasch unwichtig und weder einbezogen noch ernst genommen; daraus entstehen häufig Intrigen und Missgunst, was viel Energie absorbiert und die Effektivität im Arbeitsprozess massiv behindert. **Mangelhafte Kommunikation sind die Ursache für 80 Prozent der Konflikte im Unternehmen. Ist es meistens mangelhafte oder eher bewertende Kommunikation?**



Austicken alleine bringt keine Lösungen.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

er richtig umgehen können

Es ist wohl beides, denn fehlende Offenheit und Transparenz von Führungskräften führt zu Interpretationen und Erwartungshaltungen auf Mitarbeiterseite, die gar nicht erfüllt werden können, weil sie

auf diversen persönlichen Bewertungen basieren.

Ich bin bestens ausgebildet, beruflich erfahren und jetzt der Chef. Darf ich Gefühle wie Ärger zeigen oder müsste ich einfach auf die Zähne beißen?

Ich denke, dass es grundsätzlich Sinn macht, authentisch zu sein und zu seinen Gefühlen zu stehen. Dennoch bedingt dies, dass jede Person auch die Verantwortung für ihre Gefühle übernimmt und sie allenfalls in der Ich-Form anspricht. Viel wichtiger scheint mir jedoch die vorgängige Selbstreflexion.

Dürfen Mitarbeitende Gefühle zeigen – Ärger zum Beispiel?

Gefühle zeigen ist grundsätzlich sicher wichtig und durchaus menschlich, jedoch ist das Wie relevant! Auch an

der Stelle ist Selbstverantwortung gefragt. Es geht vor allem darum, seine Gefühle nicht auf andere zu projizieren.

Kommunikation ist eine herausfordernde Führungsaufgabe. Worauf muss ich besonders achten, um einen Konflikt nicht noch schlimmer zu machen?

Konflikte sind grundsätzlich immer der Ausdruck von Bedürfnissen, die zu kurz kommen oder ganz auf der Strecke bleiben, je nach Heftigkeit. Deshalb ist es von Bedeutung, dass Führungsleute lernen, die Mitarbeitenden, möglichst mit Empathie, in ihrem Bedürfnis abzuholen.

Der Umgang mit Kritik ist anspruchsvoll. Welche erste Reaktion empfehlen Sie mir?

Kritik ist jeweils auch ein Geschenk, das mich auf etwas hinweisen will, was bei anderen nicht angekommen ist. Darum glaube ich, dass der Impuls dahinter verrät, was zu meiner Entwicklung beitragen könnte – also hinterfragen!

Man sollte für ein gutes Betriebsklima sorgen. Wie bringe ich das auf die Reihe?

Aus meiner Sicht geht es nicht primär um Verhalten, sondern

«Kritik ist
jeweils
auch ein
Geschenk.»

Gerlinde Ladera
Dipl. Erwachsenen-
bildnerin



um die Haltung, die sich dahinter verbirgt. Für uns Menschen ist der gegenseitige Respekt von absoluter Wichtigkeit.

Gewaltfreie Kommunikation ist das Ziel. Aber wie viel Durchsetzungskraft muss oder darf es trotzdem sein?

Im Rahmen der gewaltfreien Kommunikation geht es vor allem um Klarheit, Bestimmtheit, Eigenverantwortung, gegenseitige Wertschätzung und Respekt. Wenn diese nachhaltig gelebt wird, werden die Menschen rundum ernst genommen und können so ihre Ziele erreichen, ohne anderen zu schaden.

ERICH HERGER

www.aerger.20min.ch

www.ladera.ch

www.steffen-coaching.ch

Kommunikation: wichtige Pfeiler

Im Umgang mit Mitarbeitenden sollte die Beziehungsebene besonders beachtet werden. Dank der persönlichen Kommunikation kann ich Sicherheit beim Mitarbeiter generieren. Zum Beispiel: Gebe ich Feedback, dass seine Aufgabe gut erledigt wurde, dass seine Verhaltensweisen im Umgang mit Kunden korrekt waren, so gewinnt der Mitarbeiter an Sicherheit und die Motivation steigt. Wenn ich nicht kommuniziere, bewegt sich der Mitarbeiter in der Zone der Unsicherheit. Keine Reaktion oder nur negative Rückmeldungen führen zu Frust, Angst und Demotivation.

Jacqueline Steffen, Betriebsökonomin HWV & Unternehmensberaterin

20 Sekunden

Hochschule zieht um

Design und Kunst ist vielen bekannt – und an der Hochschule Luzern bald an einem neuen Standort vertreten, denn ab Sommer 2016 wird ein Teil nach Emmen verlegt, wo man den ehemaligen Industriebauten neues Leben einhauchen wird.

Infoabend: Schule für Sozialbegleitung

Wer sein soziales Engagement künftig vielleicht sogar zum Beruf machen möchte, für den ist die Zürcher Schule für Sozialbegleitung eine mögliche Option. Worum es geht, wird am Informationsabend von übermorgen Mittwoch in Olten erklärt, wobei in 90 Minuten ein erster Einblick ermöglicht wird.

www.sozialbegleitung.ch

Einen PC bauen ...



ZVG

... können motivierte und interessierte Kids ab 16 Jahren, wenn sie zum Computerbausatz KANO greifen, der es möglich macht, quasi einen Blick hinter die Kulissen eines PCs zu werfen. Erste Programmierkenntnisse sollen nicht nur in Kursen, sondern bald auch an Schulen vorgestellt werden, so die ambitionierte Idee.

www.klubschule.ch

Gefragt sind viel mehr klare, aber von Respekt geprägte Reaktionen. FOTOLIA

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Fit für Kampagnen

Wer politisch etwas bewegen will, muss nicht unbedingt Bundesrat werden. Aber von politischen Kampagnen sollte er doch etwas verstehen.

Die Pelzfrage steht bei Nadja Brodmann zurzeit hoch im Kurs. Genauer gesagt ist es die Frage, wie sich die Einfuhr von tierquälerisch erzeugten Pelzprodukten in die Schweiz verhindern lässt. Denn die 49-jährige Zoologin arbeitet beim Zürcher Tierschutz. «Der Schlüssel zum Erfolg wird sein, dass unsere Kampagne für die Öffentlichkeit und die Kampagne in der Politik Hand in Hand gehen», sagt Nadja Brodmann. «Nur so können wir genug Druck für ein Importverbot erzeugen.»

Tierschutzkampagnen für die Öffentlichkeit organisiert Nadja Brodmann schon seit vielen Jahren. Aber wie führe ich eine politische Kampagne? Um das zu lernen, ging Nadja Brodmann zu Ecolitics. Das Kompetenzzentrum für Politik bietet in Bern einen Lehrgang in Politcampaigning an. Er umfasst vier Fachkurse: Bundes-

politik, Strategie, Lobbying sowie Medienarbeit und Mobilisierung.

«Unser Polittraining richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeitende in NGOs, in Politik, Verwaltung und Wirtschaft», sagt Felix Wirz, der Leiter von Ecolitics. «Die Kursteilnehmer erhalten einen Einblick in die gelebte politische Praxis. Danach sind sie besser in der Lage, ihre Anliegen in den politischen Prozess einzubringen.»

Davon profitiert auch der Verkehrs-Club der Schweiz. «Wenn jemand neu bei uns beginnt, senden wir ihn nach Bern in den einen und andern Kurs», sagt Caroline Beglinger, Co-Geschäftsleiterin beim VCS. «Denn wer im Bundeshaus Einfluss auf ein Geschäft nehmen will, muss wissen, wie die Bundespolitik und wie das

«Wer die gelebte politische Praxis kennt, kann seine Anliegen besser einbringen.»

Felix Wirz
Leiter von
Ecolitics



Lobbying funktionieren.» Aktuelles Beispiel: die Finanzierung der Nationalstrassen. «Unter anderem dank der bei Ecolitics gelernten Methode», sagt Caroline Beglinger, «können wir unsere Anliegen wirksam in die politische Diskussion einbringen.»

CHRISTIAN MATTLI
www.kampagne.20min.ch
www.ecopolitics.ch
www.zuerchertierschutz.ch
www.verkehrsclub.ch



Ein Polittraining hilft, um sich gekonnt im Haifischbecken der hiesigen Politik zu bewegen. FOTOLIA

Frauen als Chefs

Unternehmensgründungen sind längst nicht nur mehr Männersache, denn 26 Prozent der rund 42'000 Neugründungen sind von Frauen ins Leben gerufen worden. 2014 war zudem fast jede zweite Neugründung von Müttern nach der Geburt eines Kindes – sogenannten «Momprenuers» – vollzogen worden, wie die neuesten Statistiken beweisen, die zudem besagen, dass die weiblichen Firmengründungen seit 2010 stetig zugenommen haben. Und: Trotz eher zurückhaltenden Konjunkturprognosen wurden 2014 bei uns so viele Firmen wie noch nie gegründet! www.startups.ch

Neu: Lehrstelle auch per WhatsApp

Seit Anfang Jahr bietet yousty.ch einen innovativen und in der Schweiz einzigartigen Lehrstellen-Dienst an, wonach Lehrstellen-Informationen mittels WhatsApp generiert werden. Die App hat in den letzten Jahren bei der Kommunikation von Jugendlichen einen immer wichtigeren Stellenwert einge-

nommen, weil 94 Prozent der 12- bis 19-Jährigen WhatsApp installiert haben. Als jugendgerechtes Medium bietet yousty.ch den Schülern nun an, das persönliche Suchabo über gesuchte Lehrstellen und Suchregionen statt nur per E-Mail auch via WhatsApp zu abonnieren. www.yousty.ch



Weiterbildungsagenda

Informationsveranstaltung Höhere Fachschulen

HF Pflege, HF biomedizinische Analytik, HF medizinisch-technische Radiologie, HF Operationstechnik, HF Dentalhygiene.
Datum: 23.3.2015, Dauer: 18.00 bis 19.30 Uhr,
Ort: Careum Bildungszentrum
Infos: Careum Bildungszentrum (ohne Anmeldung/kostenlos), www.careum-bildungszentrum.ch, Tel. 043 222 52 00

Sozialbegleitung – Info-Abend in Olten

Berufsbegleitende Ausbildung im Sozialbereich. 65- und 90-tägige Lehrgänge. Sozialbegleiter/-in mit eidg. Fachausweis.
Datum: 25.3.2015, Dauer: 19.00 bis 20.30 Uhr,
Ort: Bahnhofbuffet, Olten
Infos: Schule für Sozialbegleitung, Zürich
info@sozialbegleitung.ch, www.sozialbegleitung.ch, Tel. 044 361 88 81

Infotag Gesundheitsberufe

Ziehen Sie eine Ausbildung im Gesundheitswesen in Betracht? Dann reservieren Sie sich bitte Samstag, 28. März 2015.
Datum: 28.3.2015, Dauer: 9.00 bis 14.00 Uhr,
Ort: Careum Bildungszentrum
Infos: Careum Bildungszentrum (ohne Anmeldung/kostenlos), www.careum-bildungszentrum.ch, Tel. 043 222 52 00

Sprachen lernen im Free-System bei Bénédict

Die einzigartige Lehrmethode mit freier Zeit- und Kurswahl. Sie kommen wann und wo Sie wollen, jetzt Kursbeginn.
Datum: 30.3.2015, Dauer: 1 bis 12 Monat(e),
Ort: ZH/BE/LU/SG
Infos: Bénédict-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60



Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

QR-Code scannen und sofort weitere Details erfahren. Auf dem Smartphone erhalten Sie Zusatzangaben zu obigen Weiterbildungsangeboten sowie Kontaktinformationen und weiterführende Links. Zudem finden Sie viele weitere Kurse, Seminare, Lehrgänge und Nachdiplomstudien.



Einen kostenlosen QR-Code-Reader für Ihr Smartphone finden Sie im entsprechenden App-Store.

Service powered by

weiterbilden... ..weiterkommen!
www.seminare.ch

www.weiterbildung.20min.ch

ZhA

Fit für einen MPA

Der Weiterbildungsmaster «Executive MPA» macht potenzielle Führungskräfte im öffentlichen Sektor fit für neue Herausforderungen. So entwickeln sich 60 Prozent der Absolvierenden beruflich weiter, meist in Richtung Managementfunktion, was oft mit einem hierarchischen Aufstieg verbunden ist. Interessierte können sich zudem vor Ort ein Bild des praxisbezogenen Unterrichts machen, indem sie einen Kurstag nach Wahl – zusammen mit den aktuellen Studierenden – besuchen. Der nächste Lehrgang startet bereits im September 2015.

www.mpa.unibe.ch

Webpublisher

Der kreative Lehrgang zeigt in insgesamt sechs Modulen alles zu Webdesign und Multimedia-Produktion. In bewusst klein gehaltenen Klassen zeigen Dozierende professionelle und vor allem praxisnahe Techniken wie Bildbearbeitung, Logogestaltung, Fotografie, Webdesign, Animation, Video oder 3D-Visualisierung. Auch technische Module wie jQuery, Ajax, PHP und weitere Scriptsprachen werden nicht vernachlässigt, sondern gezielt eingebaut. Entwicklung für mobile Geräte, Anwendungen und Spiele fürs Web sind ebenso ein Thema wie SEO und Social Media. www.webedu.ch

Berufe mit Perspektiven

Wer eine berufliche Grundbildung in einem technischen Beruf oder in einem Bauberuf durchlaufen hat, besitzt überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsperspektiven. Dies zeigt eine aktuelle Studie, wonach die Möglichkeiten von Fachkräften aus unterschiedlichen Berufsfeldern untersucht worden sind. Weniger rosiger erscheint die Zukunft für Ausgebildete in den Dienstleistungs- und Verkaufsberufen. Problematisch dort sind drohende Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigungsformen und Tieflohne, die ein Leben über dem Existenzminimum auch 2015 nur schwerlich möglich machen.

15. Bildungsmesse

Von kommenden Mittwoch bis und mit Freitag findet im HB Zürich die grösste Messe für Weiterbildung der Schweiz statt. Wer vorbeischaute, kann zudem Bildungsgutscheine im Wert von insgesamt 19'500 Franken gewinnen. Präsentiert werden dieses Jahr Sprach- und Informatikkurse, Kader- und Managementausbildungen, Bürofach- und Handelsdiplomabschlüsse, Lehrgänge im Tourismus- und Hotelleriebereich, Ausbildungen im Gesundheitswesen, Bachelor- und Masterstudiengänge, Hauswirtschaftsschulen, gestalterische und handwerkliche Kurse oder auch Laufbahnberatungen. www.schoolexpo.ch



Gemäss Studienwahlcheck auch 2015 sehr beliebt: ein Studium im Bereich der Rechtswissenschaften. FOTOLIA

Studienwahlcheck.ch ist eine echte Erfolgsgeschichte

Vor zwei Jahren von einem Team der Urner Webtech AG ins Leben gerufen, ist der Studienwahlcheck für angehende Akademiker heute nicht mehr aus der Bildungslandschaft wegzudenken. Der webbasierte Check umfasst über 100 Fragen, welche helfen sollen, eine mögliche Studienrichtung vorzugeben. Check-Absolventen erhalten ihre Top-3-Studienrichtun-

gen anonym und kostenlos. Projektleiter Bruno Bürgi: «Unser Check wurde bereits über 22'000 Mal in Anspruch genommen. Aktuelle Auswertungen zeigen, dass Rechts- und Wirtschaftswissenschaften mehr als ein Viertel der ermittelten Richtungen ausmacht.» Technische Wissenschaften werden aufgrund des Tests in rund 15 Prozent aller Fälle als

Resultat ausgespuckt. Aber auch Sprach- und Literaturwissenschaften sowie Studienrichtungen im gesundheitlichen Bereich gehören zu den meistgenannten Ergebnissen, wie Bruno Bürgi weiter erläutert. Basierend auf diesen Vorschlägen empfiehlt sich die vertiefte Auseinandersetzung mit einer professionellen Studienberatung. www.studienwahlcheck.ch

MAZ: Sicheres Auftreten im Job ist einfach zu lernen



Können Sie in einem wichtigen Meeting souverän präsentieren? Fällt es Ihnen leicht, Ihre Anliegen durchzubringen? Leiden Sie unter Lampenfieber vor wichtigen Auftritten? Die gute Nachricht ist: Jeder kann dies in den Griff bekommen. Mehr noch: Sie können mit wenigen Techniken zu mehr Selbstvertrauen gelangen und mit einer klaren Botschaft, einer lebendigen Sprache und dem nötigen inneren Feuer das Publikum für sich gewinnen. Das MAZ verfügt über langjährige Erfahrung im Verbessern der Auftrittskompetenz. Übungsterrain ist unser Video-Studio, wo Einzel- oder Gruppentraining möglich ist. www.maz.ch

Weiterbildungsagenda

Kaderkurs, Betriebswirtschaftler, Bachelor & Master



Vom Einsteiger bis zum Geschäftsführer. Diplomlehrgänge betont praxisbezogen, jetzt anmelden und Vorkurse besuchen.

Datum: 27.4.2015, Dauer: 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG
 Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch, Tel. 044 241 08 89

Handelsschule und Arzt-/Spitalsekretärin, H+



Betont praxisbezogene Lehrgänge: am Abend, am Samstag oder am Montag mit guten Berufschancen.

Datum: 27.4.2015, Dauer: 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG
 Infos: Bénédic-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60

MAS Nutrition and Health

Weiterbildung in Ernährung, deren Einflüsse auf die Gesundheit und die Prävention chronischer Erkrankungen.

Datum: 14.9.2015, Dauer: 2 bis 4 Semester, Ort: ETH Zürich Zentrum

Infos: ETH Zürich Humanernährung, www.humannutrition.ethz.ch, Tel. 044 632 84 21

Jetzt Weiterbildungs-Agenda-Einträge reservieren!

Werbung in Print und Internet für Ihre Weiterbildungsangebote mit grösster Reichweite und bester Wahrnehmung. Die Weiterbildungsagenda erscheint wöchentlich am Dienstag in der Rubrik «Bildung». Mittels QR-Code erhalten Interessierte Zusatzinformationen direkt aufs Smartphone.



Schnellbuchung Agendaeintrag:
www.seminare.ch/printweb

Service powered by

Infos: Tel. 041 874 30 30 oder
www.weiterbildung.20min.ch



www.weiterbildung.20min.ch

ZHb

Neu: Medienset für Oberstufenkids

Informations- und Medienkompetenz ist in aller Munde. Im bald bereiten Lehrplan 21 werden die Kernthemen der methodischen Kompetenzen wie Su-

chen, Bewerten oder Präsentieren in den Informationsprozess des Modells überführt.

www.phbern.ch/ideenset-informations-und-medienkompetenz.html

Luzern: Festival für Film und Media

Premiere in Luzern: Zoomz – das neue Film- und Mediafestival findet von übermorgen Mittwoch bis Freitag im «stattkino» Luzern statt. Geboten wird eine packende Film- und Medienbildung am Puls der Zeit. Gedacht ist die Veranstaltung in erster Linie für Kinder und Jugendliche, wobei international beachtete Schweizer Games sowie Videoblogs im Zentrum dieser ersten Ausgabe stehen. Selbstverständlich sind auch Einzelpersonen willkommen. Eine Anmeldung ist in jedem Fall erwünscht, weil die Platzzahl im «stattkino» beschränkt ist. www.zoomz.ch



ZOOMZ.CH

Datenbrillen sind vielleicht der Job-Trend von morgen

Wer in Zukunft den arbeits-technischen Durchblick haben möchte, wird wohl zunehmend auf smarte Brillen setzen.

Ob auf der Skipiste – die Region Salzburg ist Pionierin – oder in technischen Berufen: Die Datenbrille ist ein Gadget, mit welchem künftig gearbeitet werden soll. Neuste Entwicklung: Eine Datenbrille für Flugzeugmechaniker. Statt mit einem Handbuch oder dem Laptop herumzulaufen, tragen die Mechaniker eine Brille, die auch ein Minicomputer ist. Auf dem Brillenrahmen montiert, liefert er Informationen direkt in das Sichtfeld des Benutzers. «Klar, dass wir die benötigten Informationen stark reduzieren mussten», sagt Björn Borer, der zusammen mit seinem Studienkollegen Daniel Hofer die Anwendung «AMOS on Glass» an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Brugg-Windisch entwickelt hat. Im Fall der Flugzeugmechaniker wird dem Mitarbeitenden die Handbuch-Referenz sowie das Bild des entsprechenden Ersatzteils angezeigt. Der grösste Vorteil dieses



Die FHNW-Studenten Björn Borer (links) und Daniel Hofer bei der Arbeit im Campus Brugg-Windisch. ZVG

Systems sei die handfreie Bedienung, sagt Bernd Rosstauscher, Manager R&D beim Auftraggeber Swiss AviationSoftware. Die Schweizer Firma entwickelt weltweit Software-

lösungen für den Flugzeugunterhalt. Für die beiden Studierenden ist klar, dass die Benutzerfreundlichkeit ein Schwerpunkt sein muss. Dies ist denn auch der faszinierende Aspekt des Studiums in der Informatikprofilierung «iCompetence». «Unsere Ausbildung bietet die Möglichkeit, kreative Projekte mit neuesten Technologien durchzuführen», erklärt Daniel Hofer. Für Informatik-Dozentin Doris Agotai haben Datenbrillen wie Google Glass

Zukunft, auch wenn die Entwicklung noch in den Kinderschuhen stecke. Sie relativiert damit auch die kursierenden Meinungen, wonach Google Glass am Ende sei. Gut möglich, dass die beiden innovativen Studierenden Björn Borer und Daniel Hofer eine Vorlage gegeben haben, in welche Richtung es mit Google Glass gehen könnte.

GABRIEL AESCHBACHER
www.icompetence.20min.ch
www.google.com/glass/start/

Karrieremesse

Am kommenden 8. April kommt die Jobmesse für Hotellerie, Gastronomie sowie Touristik nach Zürich. Bei freiem Eintritt und ohne Anmeldung präsentieren Personalverantwortliche von Betrieben aus dem In- und Ausland attraktive Stellenangebote und Karrieremöglichkeiten im weiten Feld der Gastronomie und Hotellerie. Vor Ort können zudem Bewerbungsgespräche geführt werden. Und wer will, kann auch sein Dossier überprüfen lassen. www.recruitingdays.de



Impressum



Gesamte Gratisauflage 2014
 480 500 Exemplare D-CH
 240 100 Exemplare W-CH
 37 500 Exemplare I-CH

1 540 000 Leser D-CH
 540 000 Leser W-CH
 89 000 Leser I-CH
 (Mach Basic 14-2)

Herausgeberin: 20 Minuten AG
 Verleger: Pietro Supino
 Geschäftsführer: Marcel Kohler
 Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
 Gabriel Aeschbacher
 Erich Herger
 Christian Mattli
 Urs Schnüriger
 Bruno Manz
 Denise Baumann

Layout:
 Weiterbildungs-Agenda:
 Adresse: Ivan Storch & Manfred Fuchs
 Lehnplatz 10
 6460 Altdorf

E-Mail: redaktion@seminare.ch
 Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
 Tel. 044 248 66 20
 Fax 044 248 66 21

FHNW: Profilierung iCompetence

iCompetence ist eine Profilierung im Studiengang Informatik der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Die Bachelor-Ausbildung verbindet Informatik mit Design und Management – und legt Wert auf interdisziplinäre, internationale und interkulturelle Kompetenzen. Wichtige Themen sind die Schnittstelle zwischen Mensch und Technik sowie Anwendungen in Wirtschaft und Medien. www.fhnw.ch/technik/ic

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



Die Profis hinter der Bühne

Gut ist der Bühnenstar nur dann, wenn die Bühne perfekt vorbereitet ist. Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen.

Er heisst Sandro Koller, ist 27 Jahre alt und seit fünf Jahren selbstständig. Schon als Sekundarschüler träumte er von der Bühne – respektive vom Leben dahinter, denn der Künstler auf der Bühne ist das eine, die fleissigen Hände im Hintergrund sind das andere, aber mindestens so wichtige Elemente, wenn es um die perfekte Inszenierung geht. Sandro Koller weiss, worauf es ankommt: «Wichtig ist das Zusammenspiel, denn Sound, Licht und Technik müssen eine Einheit bilden.» Koller hat sich sein Know-how Schritt für Schritt erarbeitet: Was 2004 mit einer Ausbildung in der Sportartikelbranche begann, mündete dann in den damals ersten Lehrgang in Veranstaltungstechnik, wo sich Sandro Koller den Eidgenössischen Fachausweis erworben hatte. Heute stünden ihm zusätzlich diverse Aus- und Weiterbildungen offen, bis hin zum Meister für Veranstaltungstechnik oder zum Eventmanager. Den Einstieg

in die Welt der Bühne konnte er vollziehen, weil seine Schwester einst in einer Tanzgruppe performte. Dieser verlieh Koller den letzten Bühnenschliff, was ihm letztlich diverse Türen geöffnet hat. Man gebe sich in dieser Branche aber gerne diskret, sagt der gebürtige Hergiswiler, der sich mit seiner Firma auch lokalen Events verschreibt. Das kann – wie zuletzt bei «7 Dollar Taxi» – zum Beispiel eine Plattentafel sein, die er dann von A bis Z managt. Den Traum der Selbstständigkeit kann er leben, weil er sich in den letzten Jahren ein kleines, aber feines Beziehungsnetz aufgebaut hat. Daneben ist Sandro Koller mehrheitlich als Freelancer unterwegs, sodass er zwischendurch in höchst interessanter Mission unterwegs ist. Neulich zum Beispiel in Mexiko und Kolumbien, wo er das Zürcher Ballett begleiten durfte. Und für wen möchte er denn die grosse Showbühne am liebsten vorbereiten? «Mein Traum wäre, das Lichtdesign für eine mehrwöchige oder mehrmonatige Tournee zu programmieren», sagt Sandro Koller. Sein nächstes Projekt ist ein Ausflug in die Theaterwelt – eine neue Erfahrung für ihn. Ende April begleitet er Ex-Lunik-Sängerin Jaël, die in der Berner Cinématheque performen wird.

GABRIEL AESCHBACHER
www.buehrentechnik.20min.ch
www.lightemotion.ch
www.berufskunde.com/chd/ausbildungsberufe-a-bis-z/veranstaltungstechniker

«Das Leben hinter der Bühne ist meine Leidenschaft!»

Sandro Koller
Veranstaltungstechniker



Sandra: Welche Fächerkombination passt?

Die Wahl eines Studiengangs ist oft von einem langen Entscheidungsprozess begleitet. Wenn man das richtige Studium gefunden hat, steht man etwa vor der nächsten Wahlmöglichkeit: Welches Nebenfach interessiert mich am meisten? Wie passt es zum Hauptfach?

Ein Hauptfach (Major) wird in einem bestimmten Umfang (zum Beispiel 90, 120, 150 ECTS) angeboten. Der Major ist dasjenige Studienfach, in dem man (häufig) am meisten Zeit investiert und in dem man den Bachelorabschluss erwirbt. Zusätzlich zum Major kann man einen oder mehrere Nebenfächer (Minor) belegen. Ein Beispiel: Man studiert Betriebswirtschaftslehre im Major (120 ECTS) und



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.
www.studium-schweiz.ch/studienberatung

Psychologie im Minor (60 ECTS) und erlangt damit den Abschluss Bachelor of Science in Business Administration.

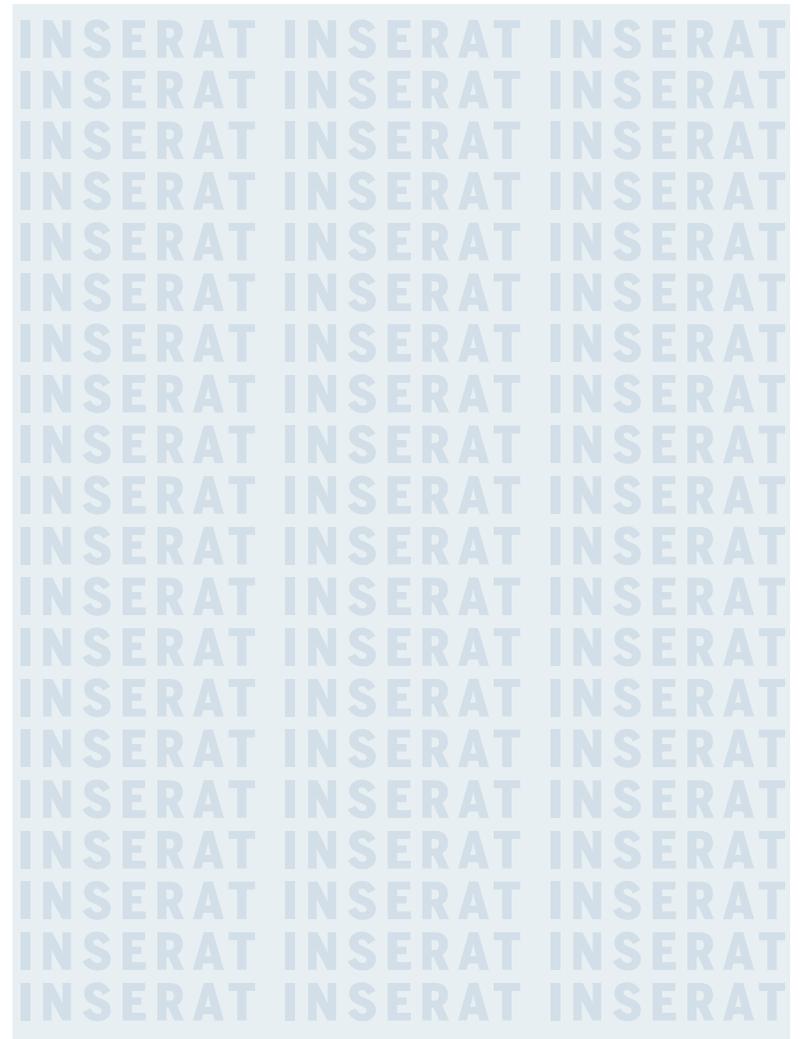
Welche Minor in welchem Umfang gewählt werden können, ist im entsprechenden Studienreglement festgelegt. Die meisten Möglichkeiten, Studiengänge zu kombinieren, gibt es in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Besonders bei Studiengängen, in denen man keine klar definierte berufliche Qualifikation erlangt, können mit der Minorwahl sowohl das individuelle Ausbildungsprofil geschärft als auch die Arbeitsmarktchancen erhöht werden. Diese sind auch von anderen Faktoren wie Berufstätigkeit während des Studiums, Auslandsaufenthalten, Sprachkenntnissen, Praktika und persönlichen Qualifikationen abhängig.

Berufs-WM: WorldSkills 2015 in Brasilien

40 junge Berufsleute aus 38 Berufen werden Mitte August nach Brasilien reisen, wo in São Paulo die 43. WorldSkills Competitions durchgeführt werden. Damit der Trip nach Südamerika zum Erfolg wird, trifft sich das Schweizer Team in

den kommenden Monaten zu drei Teamweekends. Auf dem Programm steht auch eine spezielle Mediens Schulung. Und natürlich trainieren die Berufsleute individuell in ihrem Fach – zusammen mit ihren Experten. www.swiss-skills.ch

ANZEIGE



PL und SeLC

Hinter diesem Buchstabensalat verbergen sich die Professional Learning (PL) sowie die Swiss eLearning Conference (SeLC), welche am 14. und 15. April an der Messe Zürich stattfinden. An der PL präsentieren über 250 Aussteller ihre Produkte in den Bereichen HR-Dienstleistungen, Soft- und Hardware sowie Personalentwicklung und Training. Hauptthema der SeLC 2015 ist die Generation Y, wobei hier der Fokus auf Lernangeboten für die neuen Generationen liegt. Zum Rahmenprogramm gehören unter anderem Vorträge und interaktive Workshops, die Arbeits- und Lerngewohnheiten, Werte sowie Haltungen der Generation Y beleuchten.

www.professional-learning.ch



FOTO GÜNTER KRÄMMER / SWISS PROFESSIONAL LEARNING 2014

Die Welt im 2115

Der Nationale Kongress zum Ende der UNO-Dekade (Bildung für nachhaltige Entwicklung) findet Anfang Mai in Bern statt. Der Wettbewerb ist in drei Kategorien gegliedert: 2. Zyklus (Mittelstufe), 3. Zyklus (Oberstufe), Sekundarstufe II (Berufsschule, Gymnasium). Eine Fachjury wird die besten Filme selektionieren und im Rahmen des Kongresses präsentieren – und die Gewinner prämiieren. Eingaben müssen bis am 20. April gemacht sein.

www.education21.ch/de/horizonts21/wettbewerb

Social Media: Teenies brauchen Vorbilder

Der Umgang mit sozialen Medien sorgt in den meisten Familien für Diskussionen. In der Verantwortung stehen hier vor allem die Eltern.

Manche Eltern würden ihre Kinder gerne vor den Einflüssen der Sozialen Medien abschirmen. Das ist aber weder möglich noch sinnvoll. «Heute sind Kinder und Jugendliche mit dem Smartphone 24 Stunden vernetzt, es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie auch mit den negativen Seiten des Internets in Kontakt kommen», sagt der Medienpädagoge Pirmin Stadler. In dieser Situation ist es wichtig, dass die Kinder über diese Erlebnisse sprechen können. «Die Jugendlichen müssen ein Gespür entwickeln, wie sie sich selbst darstellen

und wie sie reagieren können, wenn sie im Netz blöd ange-macht werden. Darum ist Begleiten wichtiger als Verbieten. Dazu gehört, dass Grenzen aufgestellt werden. Wichtig sind Gespräche. Das Kind soll merken, dass die Eltern als Ansprechpartner da sind, wenn ihm online etwas Angst macht», so Pirmin Stadler weiter. Voraussetzung ist, dass Eltern über das notwendige Wissen verfügen. Doch wo können sie dieses Wissen erwerben? «Dafür gibt es keine Patentlösung», so Andreas Gedenk, Kursleiter für Soziale Medien bei SOMEX-

CLOUD. «Hilfreiche Informationen finden sich auf verschiedenen Internet-Plattformen. Gut tun kann auch der Austausch mit anderen Eltern. Eine weitere Möglichkeit ist der Besuch eines Social-Media-Grundkurses, sagt Andreas Gedenk weiter. Letztendlich sollte neben Social Media nicht vergessen gehen, dass es weiterhin auch andere Aktivitäten gibt, denen man sich mit seinen Kindern hingeben kann. «Es gibt doch nichts Schöneres, als mit seinen Kindern ein Erlebnis zu teilen und Gemeinsamkeiten zu pflegen, egal ob im Internet oder im realen Leben.

RUEDI BOMATTER

www.social-media.20min.ch
www.somex-cloud.com

Hilfreiche Tipps

- Begleiten, statt verbieten
- Über Erlebtes sprechen
- Regeln vereinbaren
- Privatsphäre achten und schützen
- Altersgrenzen beachten



Früh übt sich, wer ein Social-Media-Meister werden will: Hilfe dazu sollten vor allem Eltern bieten. FOTOLIA

20 Sekunden

SWISS IT Conference

«Mobility, Cloud Computing, Datenanalyse, Internet der Dinge, Digitalisierung, sichere IT-Systeme – das sind Schlagworte für 2015. Und was noch wichtiger ist: Viele Firmen haben damit erfolgreich die Leistung ihrer IT verbessert und somit ihre Firma gestärkt. Die Swiss IT Konferenz 2015 geht am 16. April über die Bühne.

Lohnstudie

Alle zwei Jahre werden die Löhne von Absolventen der Fachhochschule ermittelt. Wer mitmachen möchte, kann dies ab sofort tun – und sehen, wie viel man in welcher Branche verdienen kann. 2013 wurden rund 7500 Teilnehmende registriert. www.fhlohn.ch

Neuer Master

Die ETH Zürich bietet ab September einen neuen Masterstudiengang in Science, Technology and Policy an. Dieser befähigt die Studierenden nicht nur, Entscheidungsprozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wissenschaftlich zu begleiten, sondern diese auch aktiv mitzugestalten. www.istp.ethz.ch

ZAHL DES TAGES

30

Wörter kann ein dreijähriges Kind pro Tag lernen – und sich somit aktiv aus- und weiterbilden!

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch